

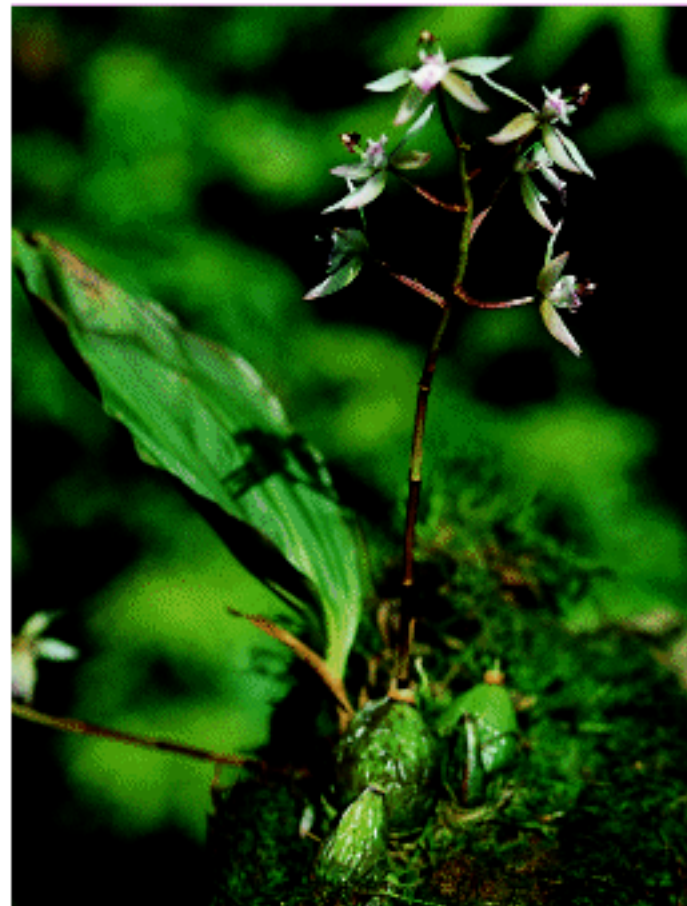
Polycycnis pfisteri, eine neue Orchidee aus Kolumbien

Karlheinz Senghas

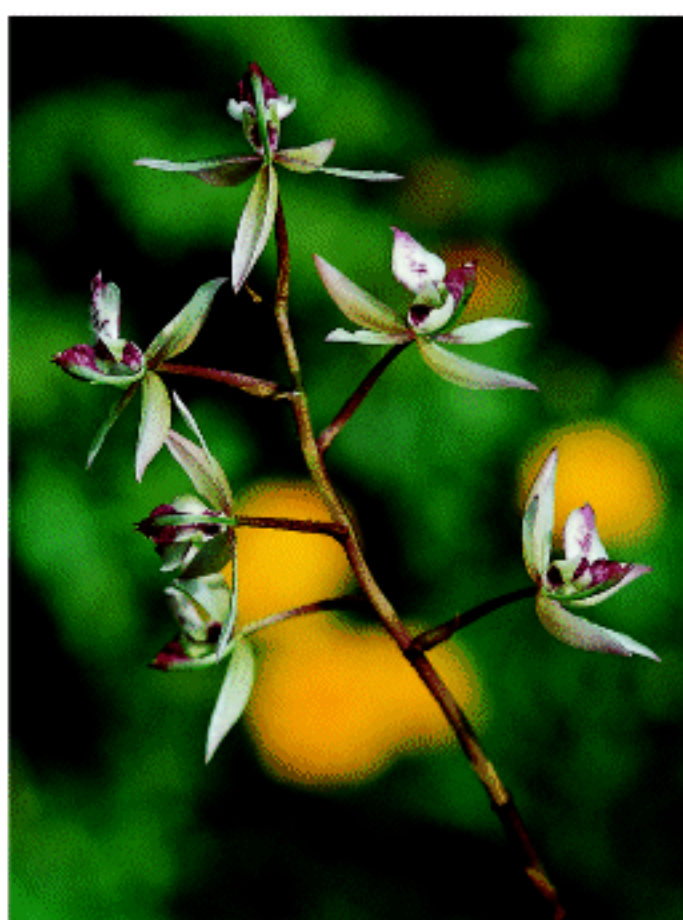
Innerhalb der – entspr. der jüngsten Bearbeitung für das SCHLECHTER-Handbuch durch Günter GERLACH 1999 aus 20 Gattungen bestehenden – Subtribus *Stanhopeinae* wurde vor einigen Jahren eine bisher unbeschriebene Art der Gattung *Polycycnis* entdeckt. In Heft 3/1999 dieser Zeitschrift begann GERLACH, diese Verwandtschaft für den Liebhaber aufbereitet und hervorragend bebildert in einer Kurzfassung in gattungsalphabetischer Folge vorzustellen. Daher sei anlässlich der nachfolgenden Neubeschreibung nur wenig zur Gattung selbst gesagt. Sie besteht derzeit aus 11 Arten, 4 von ihnen entfallen auf die schmallippige Untergattung *Angustilabia* Gerl.; von den restlichen 7 Arten zeichnet sich nur *P. muscifera* ebenso wie die neue Art durch einen aufrechten Blütenstand aus. Unsere Novität unterscheidet sich jedoch von ihr leicht durch ein unterseits grünlichrotes Blatt, durch eine arm-(bis 6-)blütige Infloreszenz, außerdem durch die Kurzlebigkeit ihrer Blüten: vormittags öffnen sich die Blüten, aber trotz ruhiger, windstiller Wetterlage fallen die Sepalen und Petalen bereits am frühen Nachmittag des gleichen Tages ab.

Sieht man vom Merkmal 'aufrechter Blütenstand' ab, entpuppt sich beim weiteren Vergleich als die zweifellos nächstverwandte Art eine der jüngsten: *P. annectans* Dressler (1977). Sie dürfte zugleich die ursprünglichste der Gattung sein und leitet durch einige Merkmale zu *Kegeliella* über, weshalb DRESSLER sie auch *annectans* = verbindend benannte. Das auffälligste mit dieser Art übereinstimmende Merkmal bei unserer Pflanze ist der fehlende Stipes am Pollinarium – soweit bekannt besitzen alle übrigen Arten der Gattung einen schlanken, verlängerten Stipes. Es verbleiben jedoch eine Reihe von Merkmalen, welche unsere Neuheit von *P. annectans* unterscheidet:

1. eine aufrechte, kurze, nur bis 6blütige Infloreszenz (dort bis 17blütig),
2. die bereits o.g. extrem kurze Blühdauer,
3. ungestielte Bulbenblätter (Stiel dort bis 7 cm lang), zudem unterseits zur Gänze grünlichrot,
4. eine andere Blütenfärbung (dort sehr detailliert beschrieben),
5. keine spatelförmigen Petalen (s. Zeichnung),
6. eine andere Lippengliederung (dort mit zwei deutlichen, 4-5 mm großen Seitenlappen, die hier fehlen) und



Polycycnis pfisteri, blühende Pflanze



Polycynis pfisteri. Blütenstand

7. eine noch kürzere, zudem anders gefärbte Säule (10 gegenüber 12 - 15 mm),

alles in allem ein für eine neue Art ausreichendes umfangreiches Merkmalregister. Bezüglich der Interpretation von *P. annectans* sei darauf verwiesen, dass diese Art nur ihrem Entdecker lebend bekannt war. Konsul F. C. LEHMANN entdeckte sie 1887 'in dichten feuchten Wäldern um Chiguinda an den Osthängen der Ostanden von Sigsig, 1500 - 1700 m', - so die Etikettenaufschrift auf dem Typusherbarbogen in Kew Gardens. Dort ruhten jene Belege 90 Jahre lang, bis DRESSLER sie aufspürte und danach die Pflanze (ohne Bulben!) als neue Art beschrieb. Seine recht detaillierten Angaben zur Blütenfärbung müssen LEHMANNs Tagebuch entnommen worden sein, denn auf den Herbarbögen finden sich hierzu keine Notizen. Unsere Pflanze wurde vor vielen Jahren von Peter TAGGESELL in Kolumbien im Süden des Dptm. Choco bei sehr viel niedrigerer Höhenlage entdeckt. Beide Fundorte sind ca. 700 km vonein-

ander entfernt. Das erst so späte Auffinden der neuen Art in der Natur, ebenso wie die sehr verspätete Aufmerksamkeit in der Kultur, dürfte ihre Ursache in der extrem kurzen Blühdauer der Art haben. Auch die Standorte beider Arten sind durchaus verschieden. Der Verfasser kennt den Originalstandort von *P. annectans*, wo er gemeinsam mit L. BÖCKE-MÜHL das *Odontoglossum matangense* entdeckte. Der Standort hat hinsichtlich seiner Vegetation nichts mit dem in Choco gemeinsam.

Polycynis pfisteri Sengh., Tagg. & Gerl. **spec. nov.** (subg. *Angustilabia*), differt a *P. annectante* inflorescencia erecta et pauciflora, folia non petiolata, petalis non spatulatis, epichilio sine lobis lateralibus (ex icone), columna brevior.

Holotypus: Kolumbien, Dptm. S-Choco, ca. 700 m; coll. P. TAGGESELL; cult. Botanischer Garten Heidelberg sub no. 104 650; Herbarium des Institutes für Systematische Botanik Heidelberg (HEID).



Polycynis pfisteri. Bulbenblatt



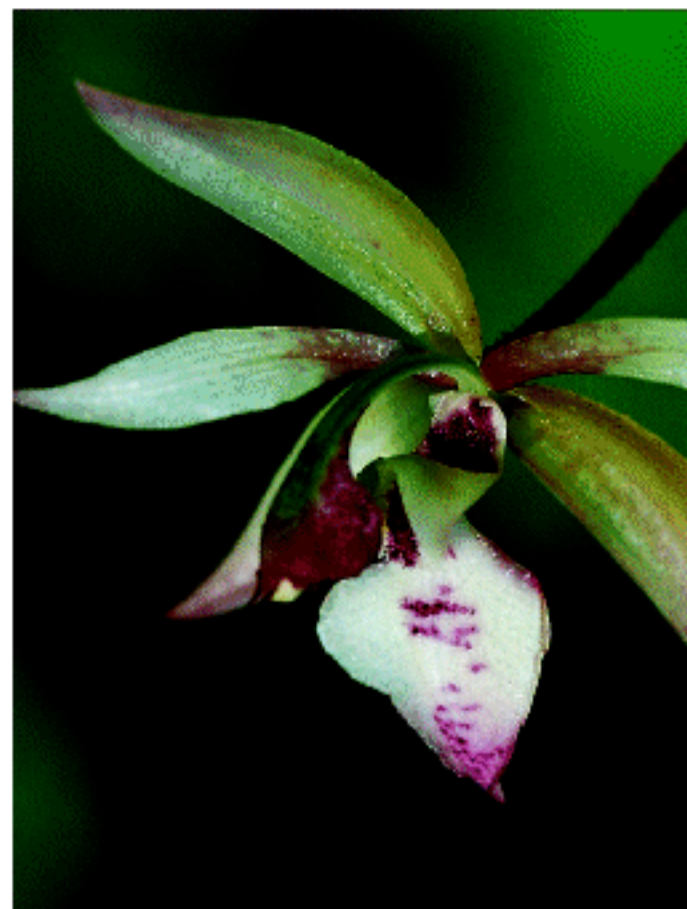
Polycynis pfisteri. Blüte von vorne, 3,5 x nat. Gr.

Etymologie: benannt nach Gerhard PFISTER (1952 - 1999), Orchideen-Liebhaber und Sammler (Recife / Mannheim), in Anerkennung seiner Verdienste um die Orchideenkunde, insbesondere der jahrzehntelangen Unterstützung des Erstbenenners und des Botanischen Gartens Heidelberg in Dankbarkeit.

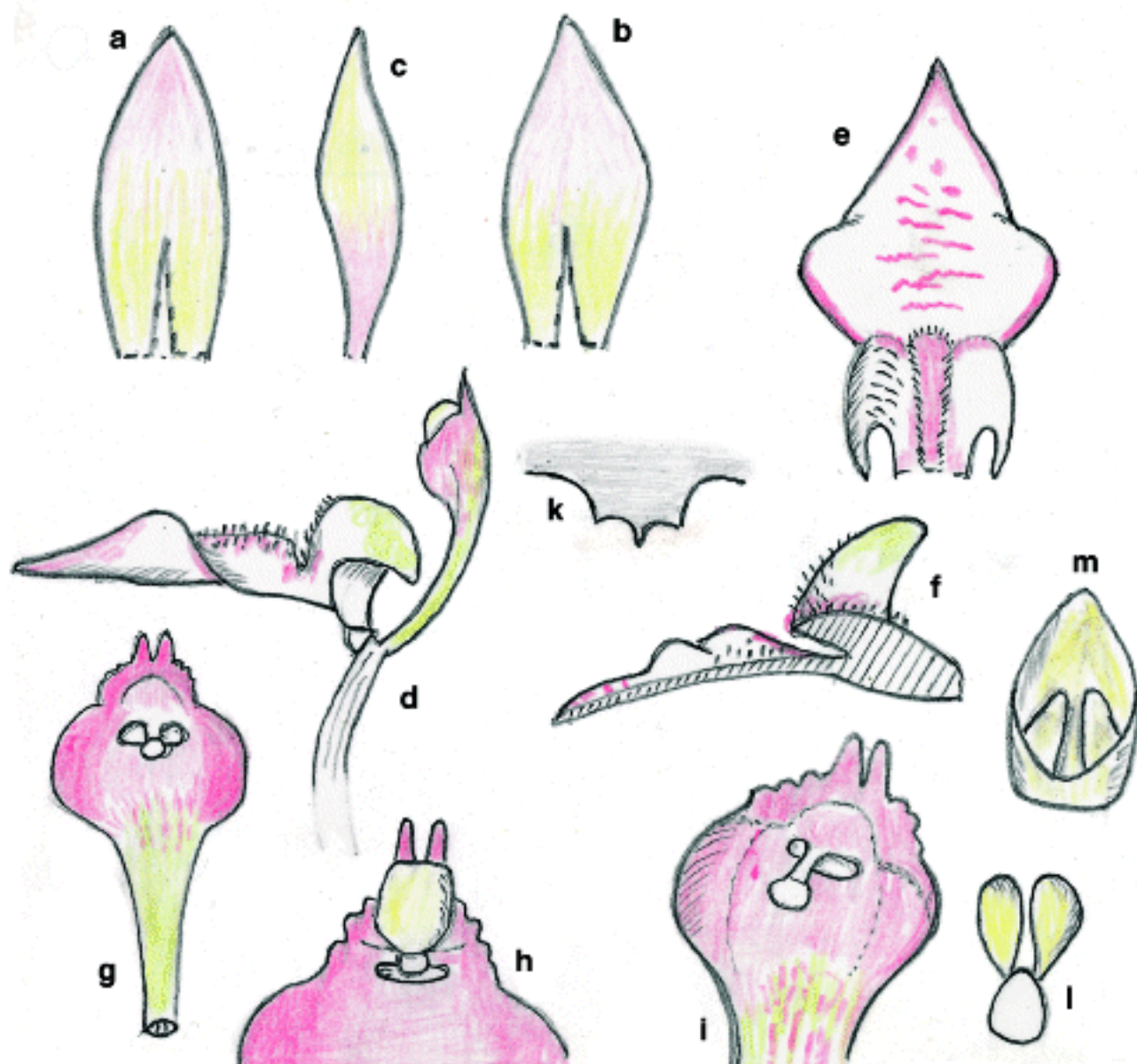
Beschreibung der Art

Bulben 1,5 x 1,15 cm groß, eiförmig, frischgrün, im Querschnitt rundlich, umgeben von hellbraun-häutigen Niederblättern, deren längstes 5 cm misst, kahl, frühzeitig etwas runzelig werdend; Bulbenblatt eines, nicht gestielt, ihre ovale, 13 x 5 cm große, oberseits frischgrüne, unterseits auffällig grünlichrote Spreite basal nur stielartig zusammengezogen; Infloreszenz weniger als 20 cm lang, aufrecht, bis 6blütig, ihr Stiel kürzer als 15 cm, bedeckt mit 4 - 5 eng anliegenden hellbraun-häutigen Niederblättern, diese halb so lang wie die Internodien, Rhachis bis 6 cm lang; Stiel und Rhachis dicht und kurz rot-

braun behaart; Brakteen schmal-dreieckig, 5 mm lang; gestielter Fruchtknoten 2 cm lang, weinrot, dicht und kurz behaart. Blüten ausgebreitet, 2 cm im Dm., duftend, nur wenige Stunden geöffnet; dorsales Sepalum 10 x (ausgebreitet) 4 mm groß, kahnförmig, laterale Sepala etwas breiter und etwas asymmetrisch; Sepala spitzwärts rötlich, basal gelblich-grünlich; Petala linealisch, beidendig verschmälert, flach, 10 x 2 mm groß, spitzwärts gelblich-grünlich, basal rötlich; Lippe gegliedert in Hypochil und Epichil; Hypochil 3,5 mm lang, ausgebreitet 5 mm breit, die behaarten Seitenpartien aufrecht, median mit einem durchgehenden, nach vorn dach- bzw. zungenförmig vorspringenden, dicht und kurz behaarten Kallus, mit zurückweisenden, linealisch-gebogenen Öhrchen; Epichil einfach, im Umriss breit dreieckig, 7 x 7 mm groß, mit kurzer, lockerer Behaarung; Lippe weiß, Epichil z.T. mit bordeauxroten Bändern und median unregelmäßigen Querstreifen, Hypochil mit bordeauxrotem Kallus, ihre Seitenteile weiß; Säule kurz, kaum 10 mm lang, gebogen.



Polycynis pfisteri. Blüte seitlich, 4,5 x nat. Gr.



Polycycnis pfisteri Sengh., Tagg. & Gerl., Blütenanalyse des Holotypus:

a = dorsales Sepalum; b = laterales Sepalum; c = Petalum; d = Säule mit Lippe in Seitenansicht; e = Lippe ausgebreitet in Aufsicht, f = dsgl. im medianen Längsschnitt; g = Säule in Vorderansicht; h = Säulenspitze; i = dsgl. ohne Anthere und Pollinarium; k = Rostellum; l = Pollinarium von vorn; m = Anthere von unten

gen, ihr stielartiger Basisteil hellgrünlich, oberwärts breit abgerundet-geflügelt, bordeauxrot, Klinandriumrand gezähnt, Rostellum sehr kurz 1-zählig; Pollinarium mit eiförmigem Viscidium, ohne Stipes, mit 2 abgeflachten, keulenförmigen Pollinien.

Für die Kultur gibt es keinerlei Sonderhinweise, sie entspricht derjenigen der Tieflandarten der Gattung von *Kegeliella* und von *Gongora*.

Dr. Karlheinz SENGHAS
Botanischer Garten der Universität
Im Neuenheimer Feld 540
D - 69120 Heidelberg

Fotos und Zeichnung:
K. SENGHAS

Trigonochilum graminifolium

ein weiteres aufgeklärtes ehemaliges Odontoglossum

Karlheinz SENGHAS

SCHWEINFURTH beschrieb 1946 im AOS-Bulletin ein 'neues *Odontoglossum* aus Peru', *Odontoglossum graminifolium*. Gefunden wurde es 1943 von VARGAS im Dptm. Cuzco (Prov. Convención) in 2700 m Höhe, blühend im März. In der Kultur wurde die Art offenbar niemals registriert, sie wurde aber vom gleichen Autor 1967 unter diesem Namen in der

'Flora of Peru' behandelt.

BOCKEMÜHL in ihrer *Odontoglossum*-Monographie (1989)

vermerkt zu diesem Namen lediglich, daß sie wohl zu der

Sektion *Myanthium* im Sinn von LINDLEY gehöre, die KRÄNZLIN

später (1922) als Sektion zu *Cyrtochilum* überführte. In

meiner Bearbeitung der Subtribus *Oncidiinae* (1997) findet sich diese Sektion als Bestandteil

der inzwischen von KÖNIGER (1994) begründeten

Gattung *Trigonochilum* wieder. Mittlerweile war die Art durch

RAUH lebend bekannt geworden (RAUH 66183/ 1984; Bot. Garten Heidelberg 123 531),

gesammelt im Dptm.

Die Analyse der lebenden Blüte zeigt eindeutig ihre Zugehörigkeit zu *Trigonochilum*, so daß

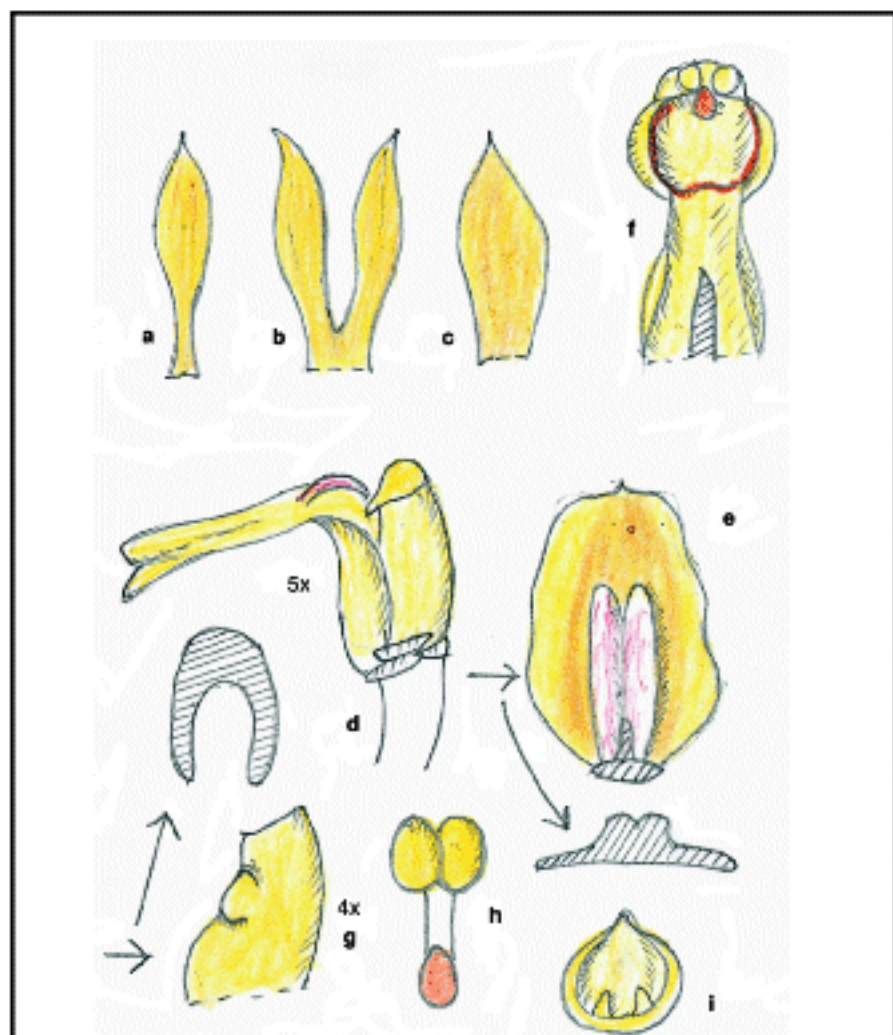
sie nunmehr korrekt benannt werden kann:

Trigonochilum graminifolium (C. Schweinf.) Sengh. **comb. nov.**
Basionym: *Odontoglossum graminifolium* C. Schweinf., AOS Bull. 15:30, 1946

Etymologie: *graminifolia* bedeutet übersetzt 'grasblättrig'.

Die Art gehört zu den kleinen, unauffälligen Pflänzchen mit dicht gestellten 1blättrigen Bul-

ben, umgeben von wenigstens 2 Stützblättern, aus deren Achseln die Infloreszenzen erscheinen. Unter diesem Wuchstypus ist mit Sicherheit in den Anden noch so mancher Neufund zu erwarten, – die neue Gattung *Solenidiopsis* Sengh. sowie die erstmals mögliche Kultur der wiederentdeckten Gattung *Buesiella* waren bereits Beispiele hierfür. Bei



Trigonochilum graminifolium, Blütenanalyse: a) dorsales Sepalum; b) laterales Sepala; c) Petalum; d) Lippe mit Säule seitlich; e) Lippe, ausgebreitet, darunter Querschnitt in Pfeilhöhe; f) Säule in Frontansicht; g) dsgl. in Seitenansicht, darüber im Querschnitt in Höhe des Pfeiles; h) Pollinarium von vorn; i) Anthere von unten.



Trigonochilum graminifolium, Habitus

unserer Art sind die Bulben 2,5 - 3cm, das Bulbenblatt um 15 cm lang, die Stützblätter entsprechend kürzer. Ungewöhnlich für ein *Trigonochilum* ist die nur kurze und nur 1 - 3blütige Infloreszenz. Die Blüte misst in der Höhe 15mm. Gelbbraun sind die Sepalen und Petalen, die Lippe ist in ihren Randpartien gelb, im mittleren Bereich einschließlich Kallus bis zur Spitze hellbraun. Alle übrigen Details lassen sich den beiden Fotos und der Blütenanalyse entnehmen.

Kultur: Gutes Gedeihen mit regelmäßiger Blüte bei Sandwichkultur, eingebettet in ein Moospolster. Kühle Abteilung. Keine Ruhezeit. Blütezeit und beginnender Neutrieb fallen zusammen und liegen im Juni/Juli. Während der Sommer- = Wachstumsmonate darf in der für Orchideen üblichen halben Konzentration gedüngt werden. – Diese grundsätzlichen Angaben zur Kultur gelten im übrigen für zahlreiche *Trigonochilum*-Arten.

Unsere Kenntnis der Gattung *Trigonochilum* ist noch längst nicht umfassend, man vergleiche das hierzu Gesagte in der oben zitierten



Trigonochilum graminifolium, Einzelblüte

SCHLECHTER-Bearbeitung S 2210 - 2217. Das geduldige Abwarten und die aufarbeitende Darstellung Art um Art ist die gegenwärtige Aufgabe und Voraussetzung zu einer Gattungsübersicht, – keineswegs die kritiklose Neubeschreibung zusätzlicher Arten ohne differentialdiagnostische Abgaben.

Fotos: K. SENGHAS

Dr. Karlheinz SENGHAS,
Botanischer Garten der Universität,
Im Neuenheimer Feld 340,
D-69120 Heidelberg

Hinweis

Die beiden Artikel über *Polycycnis* (S.18) und über *Trigonochilum* (S. 22) sind bereits am 20. 12. 1999 als Vorausabdruck veröffentlicht worden, dieses ist damit das Datum der Gültigkeit beider Namen.